

# Pfarrei St. Jakob feierte Gerhard Huf mit Herzlichkeit

**PRIESTERJUBILÄUM** Der ehemalige Stadtpfarrer traf bei seiner Jubiläumsfeier in Cham viele Freunde und Bekannte und wurde in einem Festzug nach der Kirche ins Kolpinghaus geleitet.

**CHAM.** Schon vor dem Festgottesdienst ließen es sich viele Chamer nicht nehmen, Pfarrer Gerhard Huf zum 40. Priesterjubiläum zu gratulieren. Begleitet von der „Kleinen Festmusik“ zogen Fahnenträger, die große Schar der Ministranten und zahlreiche Geistliche mit dem Jubilar in die voll besetzte Jakobskirche ein.

Stadtpfarrer Dieter Zinecker begrüßte seinen Vorgänger mit den Wor-

„I bin dahoam!“ – „Der Bischof zahlt mi so guat, dass i Eich alle ei'lodn kann!“

ZITATE VON PFARRER GERHARD HUF ANLÄSSLICH SEINES PRIESTERJUBILÄUMS IN CHAM

musikalisch von der Kolpingmusik unter Leitung von Sepp Blaha begleitet wurde.

In seine Predigt zum 40. Priesterjubiläum von Gerhard Huf hatte dessen früherer Studienkollege und Freund, Klaus Stock aus Regensburg, Nachdenkenswertes über das Priesterleben eingebettet. Der weitere festliche Verlauf des Gottesdienstes war geprägt von der Präsenz Gerhard Hufs, in der Kirche, in der er 30 Jahre lang tausende von Messen las.

Nach dem Segen und dem Friedensgruß trat der Sprecher der Pfarrgemeinde St. Jakob, Josef Schmidbauer, ans Mikrophon und sagte zum Jubilar: „Sankt Jakob feiert und wir erinnern uns gerne an die gemeinsame Zeit, wir danken Dir für Deine pastorale Begleitung.“ Im Namen der Pfarrgemeinde wünschte er Pfarrer Huf für die Zukunft alles Gute, besonders Gesundheit. Die Schlussworte sprach dann Huf im Dialekt. Er gestand ein, dass er etwas gemacht habe, was ein Pfarrer nicht tun sollte: „Bei der Kommunion hab i heit auf d' Leit g'schaut, und i hob viele, viele liabe Leit g'seg'n. Vergelt's Gott dafür. I bin froh und stolz, dass i mit eich feiern kann.“

## Pfarrer Huf im roten Cabrio

Gerhard Huf lud alle, die kommen wollten, ins Kolpinghaus zu einer fröhlichen weltlichen Feier ein. „Da Bischof zahlt mi so guat, dass i eich Alle eilod'n ko.“ Bis dann die Pfarrer aus der Sakristei kamen, unterhielt die Kolpingmusik die wartenden Besucher mit einigen Musikstücken.

Dann formierte sich ein Festzug, der sich, begleitet von einem Polizeifahrzeug, unter Marschklangen und bei herrlichem Sonnenschein durch das Biertor hin zum Kolpinghaus bewegte. Im Nu waren sämtliche Tische in allen Gasträumen belegt.

Ein kurzes musikalisches Intermezzo durch die Kolpingmusik, dann bat der Jubilar zu Tisch: Viele fleißige Hände waren vonnöten, um die große Anzahl der Gäste mit Speisen und Getränken zu versorgen. Nach dem Mittagmahl überreichten zahlreiche Personen dem Jubilar Geschenke.

Weitere Dankesreden für sein 30-jähriges Wirken in St. Jakob, verbunden mit Glückwünschen zum Jubiläum, ließen erahnen, welche Hochachtung und Beliebtheit Gerhard Huf bei der Chamer Bevölkerung genießt.

Es gab Kaffee und Kuchen, letzterer gebacken vom Frauenbund, dazu noch einen musikalischen Leckerbissen: Die Mitglieder des Cäcilienvereins brachten Huf ein Ständchen dar. (cki)



Pfarrer Huf hatte sichtlich Freude.



Immer wieder gab es Begrüßungen von Bekannten und Freunden. Fotos: cki



Ein langer Festzug mit Pfarrer Huf als Beifahrer im Cabrio marschierte von der Stadtpfarrkirche ins Kolpinghaus.



Im Kolpinghaus gab es einen Empfang zu Ehren des Jubilars.



Pfarrer Huf war gewohnt herzlich.



Ein Ständchen vom Kirchenchor



Pfarrer Huf feierte die Messe im Konzelebration mit vielen Wegbegleitern.

**FREY** Bitte beachten Sie unsere Beilage in der heutigen Ausgabe

CHAM • MARKTREDWITZ • SCHWANDORF

Die Service-Nummer für Ihre Beilagenwerbung  
**(0941) 207-333**

Hier lebe ich.

Bayerwald-Echo Kötzingener-Umschau  
Neumarkter Tagblatt Wörther Anzeiger

ten: „40 Jahre bist Du in der Seelsorge, es ist ein schöner Zufall, dass Dein Jubiläum mit der 800-Jahrfeier von St. Jakob zusammenfällt. Eucharistie heißt Dank sagen, heute ist es an uns, Dir zu danken: Du bist hier daheim.“

## Feierliches Hochamt

In seiner Antwort dankte Huf den vielen Gläubigen für ihr Kommen und fügte mit ergriffener Stimme hinzu: „I bin dahoam.“ Mit seinen Konzelebranten, Dieter Zinecker und Pfarrer Klaus Stock aus Regensburg, zelebrierte Gerhard Huf das feierliche Hochamt, das

## UMFRAGE

### Menschen begegnen Pfarrer Gerhard Huf

Die Feier des 40. Priesterjubiläums hat Stadtpfarrer Gerhard Huf wieder an seinen Wirkungsort Cham zurückgeführt. Wir haben mit Menschen gesprochen, die von der Begegnung mit ihm geprägt sind.

Nach seiner Priesterweihe am 18. Juli 1970 im Hohen Dom zu Regensburg, war Dekan Gerhard Huf 30 Jahre lang als Seelsorger in der Stadtpfarrei St. Jakob tätig. Er ist Ehrenbürger der Lucknerstadt und hat seine Zeit dort als „Riesenglück“ bezeichnet. Das finden viele Menschen hier auch.



Paul Baumgartner

Als 1. Vorsitzender der Kolpingsfamilie Cham bin ich Präses Huf im Namen aller Mitglieder dankbar für sein Jahrzehnte langes Wirken für Kolping und somit für uns alle. Viel Zeit und Kraft hat er dafür aufgebracht. Damit hat Präses Huf in dieser Zeit Kolping gestaltet. Dafür sind wir ihm alle zu einem herzlichen Vergelt's Gott verpflichtet. Wir hoffen unseren Präses Huf auch in Zukunft weiter bei Kolping begrüßen zu dürfen, auch wenn wir wissen, dass das nicht mehr so oft sein wird wie früher.



Hans Bernhard

Meine Verbindung zu Pfarrer Huf beruht auf mehreren Säulen: 1. Als Vorsitzender der Kolpingsfamilie wurde der Erweiterungsbau des Hauses gemacht. Das Lösen der damaligen Probleme hat uns, unseren Präses und mich, zusammen geschweißt. 2. Der kirchliche Bereich. Als Lektor und Kommunionhelfer erlebte ich eine hervorragende Zusammenarbeit mit Pfarrer Huf. 3. Im von Huf gegründeten Familienkreis mit zirka 100 Familien haben wir wunderbare Freizeiten erlebt. Wir sind jetzt eng befreundet.



Birgitt Gruber und Martin Thomae

Für mich war Pfarrer Huf immer ein guter Hirte und ein Fels in der Brandung, vor allem in den Zeiten, wo es mir nicht so gut ging. Man konnte sich immer an ihn wenden. Er hatte immer ein gutes Wort für mich und gab mir Zuversicht. Meine Tochter konnte im Pfarramt bei Pfarrer Huf ein Praktikum machen, das hat mir damals sehr geholfen. Was mich an Pfarrer Huf besonders beeindruckt hat, ist seine fröhliche und zuversichtliche Art. Er ist uns ein wahrer Freund geworden.



Maria Feldbauer (links) und Ilse Lankes

Lankes: Heute war es mir wichtig, da zu sein. Bei meinem Aufbruch ins Glaubensleben war Pfarrer Huf wichtigster Begleiter. In meinen Ehrenämtern in St. Jakob war das weiter so. Huf hat die Gabe, Liturgie rüber zu bringen. Es ist einfach stimmig. Feldbauer: Ich habe Huf mit 15 Jahren bei der Landjugend kennengelernt. Seine Art mit Jugendlichen umzugehen und den Glauben vorzuleben, waren für mich prägend. Seine zutiefst menschliche Art und seinen Humor habe ich geschätzt.